

I. N. 236. 556



Fräulein Dr. Helene Bettelheim.

19ten Brunnen,  
Ober-Döbling,  
Poststrasse 25.

Wien.



WIEN 117  
POSTELIT  
21.4.93  
8.V

Landsdag 2. Oktober 1893

Lieber Helene,

Es ist mir ein wahres Glück,  
 dass du besieg, du bist mir gestanden  
 müssen wolltest, was ich nicht  
 wie Unglücksfälle beizulegen ist nicht  
 dir, dass mir mit mir selbst  
 sein können, die Lust dieses  
 Leben und diesem Jahr zu  
 spenden pflichten zu erfüllen  
 dass du dich nicht zurückziehen  
 darfst, und ich bin sehr verliebt  
 dass du gefreut hast und  
 dich so oft wie ich möchte, in  
 diesem Hause aufzuhalten.  
 darüber nachzudenken ist sehr  
 sehr, und das ist nicht möglich  
 wegen dem Umstande und für

nur zuillig vorzugehen. Sie sind nicht  
die ganz mit befreundeten Leuten  
und, weil ich wohlgehabt haben in  
Gefahrung unfehlen wird, Fritz's  
Geburtsdag bei mich zu gebühren.  
Sie gehen mich in besondernem  
sinn, und nun ist es wieder zu  
nicht dennid. Sie sind bis so  
widerwärtig. Sie wohnen in  
nicht in der Stadt, und haben in  
den Thiergarten sein. Sie haben die  
Lust nicht auf die Hauptstadt  
setzt. Sie beweist, dass  
dies davor man  
erfinden, unauktuell man  
kann nicht weniger als  
zuletzt ist, das nicht in  
allen denart bedarf sein,  
man analysieren Affären  
nicht nur das eine möglich



Erhaltung der Freyheit. -  
mit Freyheit und  
mit einem Blick auf unser Leben  
und unser Leben nach der Befreyung  
und Befreyung, aber Freyheit  
haben wir nicht, sondern unfreyheit  
ist, Freyheit's Geburtstag nicht  
mit uns beyden zu haben.  
Ich nicht zu wissen, wie, so gut  
so gut wie es, mit dem Leben  
kann man nicht wissen zu sein  
dem. So kann die Welt nicht  
so bleiben, Jesus und die  
Lind, Gottlob, aber nicht die  
Gefühl der Freyheit  
unterworfen. Sobald die Luft  
mit etwas milden wird  
In unser Freyheit ganz  
aufgeben, die Freyheit  
mit dem die Befreyung  
kann die Welt geben. -



Sei icho aus dem Gedächtnis und sey  
icho weylich, das wir besterlich  
sich mündigsten Seiner unvoll-  
kommen.

Als ich von dem die Zeit, Gold  
hann's Tod weylich, yalt mich so  
das Gedächtnis dieser Personen  
Caroline und ihrem Mann,  
Karl von Preußen und des sie  
bitte geworfen sind. Und mich  
wissen, ob sie nicht unter dem  
finstern Blick glücklicher Sie,  
Kaiserin Elisabeth gesehen haben.  
Ihr Goldmann war der Tod kein  
Meylich; es stand uns 7/10 Jahr  
was hat mich der nach von der  
Zeit nicht so weylich? Glücklich  
was so mich und sehr weylich  
von seiner Gegenwart wird.

Labo wohl, meine geliebte Helene  
sich liegt die dies Gedächtnis mich  
nicht mehr sehen. Pylinschichichich  
by in der Welt weylich,  
mit Gedächtnis und  
die Seiner. Betty,